

Stadt Heidelberg

Drucksache:

0137/2021/BV

Datum:

01.06.2021

Federführung:

Dezernat IV, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Übergang Schule – Beruf: „Heidelberger
Übergangsmanagement,,
1. Fortführung des Projekts durch die Jugendagentur
Heidelberg eG
2. Gewährung einer Zuwendung an die Jugendagentur
Heidelberg eG (Projektförderung) im Wege eines
vorläufigen Bewilligungsbescheids**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	17.06.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Ausschuss für Kultur und Bildung	01.07.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	08.07.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	22.07.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Drucksache:

0137/2021/BV

00322705.doc

...

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Jugendgemeinderat, der Ausschuss für Kultur und Bildung und der Haupt- und Finanzausschuss schlagen dem Gemeinderat folgenden Beschluss vor:

- 1. Das bewährte Projekt „Heidelberger Übergangsmanagement Schule – Beruf“ an der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule wird im Schuljahr 2021/2022 fortgesetzt.*
- 2. Der Jugendagentur Heidelberg eG wird für die Fortführung des Projekts für das Schuljahr 2021/2022 eine Zuwendung in Höhe von bis zu 36.900,00 Euro gewährt (Projektförderung).*

Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung des Haushalts 2021/2022 durch den Gemeinderat sowie der Genehmigung durch das Regierungspräsidium.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
<ul style="list-style-type: none">Zuwendung an die Jugendagentur Heidelberg eG für das Projekt „Heidelberger Übergangsmanagement Schule – Beruf“ für das Schuljahr 2021/2022	max. 36.900,00 Euro
Einnahmen:	
<ul style="list-style-type: none">Keine	
Finanzierung:	
<ul style="list-style-type: none">Ansatz in 2021	38.000,00 Euro
<ul style="list-style-type: none">Ansatz in 2022	38.000,00 Euro

Zusammenfassung der Begründung:

Das Heidelberger Übergangsmanagement (HÜM) ist eine Maßnahme für Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule, im Rahmen derer sie bei der Berufsorientierung, der Vorbereitung auf die Arbeitswelt, der Ausbildungsplatzsuche sowie an der Schwelle in die Ausbildung begleitet werden. Die Fortführung von HÜM ist aufgrund der hohen Wirksamkeit und der pandemiebedingten Herausforderungen am Ausbildungsmarkt indiziert.

Die Jugendagentur Heidelberg eG als Projektträger hat für das Schuljahr 2021/22 erneut einen Antrag auf Projektförderung gestellt, da die laufende Projektförderung am 31.07.2021 endet. Die für das Projekt anfallenden Kosten sind nicht durch die bestehende institutionelle Förderung abgedeckt.

Begründung:

1. Ausgangslage und Zielgruppe

Während in den letzten Jahren die Situation am Arbeitsmarkt sehr gut war, sind aktuell bedingt durch die Corona-Pandemie viele Ausbildungsplätze weggebrochen. Risikogruppen, denen bereits vorher der Übergang in Ausbildung schwergefallen ist, benötigen nun zusätzliche Unterstützung. Hier gilt es auch, ein langfristiges biographisches Scheitern und ein Einmünden in die sozialen Sicherungssysteme zu vermeiden. Schlechte Noten, Migrationshintergrund, ein besonderer Förderbedarf oder die soziale Herkunft können hier als kritische Faktoren angesehen werden. An der Geschwister-Scholl-Schule haben im laufenden Schuljahr 2020/21 58 % der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund, 31 % davon sind Ausländerinnen und Ausländer. Dazu kommen die jungen Geflüchteten und Neuzugewanderten in den Internationalen Vorbereitungsklassen der Geschwister-Scholl-Schule (derzeit 14 Schülerinnen und Schüler). In den Klassenstufen 7 bis 10 befinden sich im Schuljahr 2020/21 insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler, die einen besonderen Förderbedarf aufweisen.

2. Das Heidelberger Übergangsmangement im Überblick

Das Projekt läuft an der Geschwister-Scholl-Schule nunmehr im neunten Jahr. Mit der Förderung werden zwei sogenannte „Joblotsen“ an der Geschwister-Scholl-Schule finanziert. Die beiden Joblotsen der Jugendagentur Heidelberg eG haben je einen Stellenanteil von 82,5 %, was durchschnittlich 32,2 Stunden pro Woche an der Geschwister-Scholl-Schule entspricht. Durch die Unterstützung der Joblotsen werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, den für sie passenden Beruf zu finden und diesen Berufswunsch auch umzusetzen. Wenn Bedarf besteht, können die Joblotsen auch noch über diese Schwelle hinaus Betreuung anbieten. Auch die Eltern werden in diesen Prozess einbezogen. Die Arbeit der Joblotsen leistet einen wertvollen Beitrag, den Übergang von der Schule in Ausbildung zu fördern sowie die Zahl der Ausbildungsabbrüche durch eine reflektierte Berufswahl zu senken. Das Heidelberger Übergangsmangement startet bereits in Klasse 7, sodass grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler ab dieser Klassenstufe von diesem Programm profitieren.

3. Konkrete Maßnahmen

Die Joblotsen führen sowohl Maßnahmen mit der ganzen Klasse als auch individuelle Beratung und Betreuung durch. Beispielhaft können hier folgende Maßnahmen aufgeführt werden: die Kompetenzfeststellung und Hinführung zur beruflich orientierten Selbstreflexion, die Durchführung handlungsorientierter berufsorientierender Projekte, das Unterhalten von Kooperationen und Netzwerken zur beruflichen Orientierung (z.B. mit diversen beruflichen Schulen in Heidelberg, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, dem Jugendberufshelfer der Stadt Heidelberg, den Kammern, der HWK-Bildungsakademie, ikubiz, Luca e.V. sowie zahlreichen regionalen Unternehmen), die Hinführung an informationstechnische und andere Instrumente der Ausbildungssuche, die Praktikumsvermittlung und –begleitung sowie das Bewerbungsmanagement und –training.

4. Wirksamkeit und Wichtigkeit

Im bisherigen Verlauf des Schuljahrs 2020/21 konnten durch den Einsatz der Joblotsen 37,5 % der Schülerinnen und Schüler, die eine Ausbildung anstrebten, in eine qualifizierte Ausbildung vermittelt werden (sechs von 16, Stand: 16. April 2021): Bei sechs Schülerinnen und Schülern und damit 14,6 % aus den Klassenstufen 9 und 10 stand ein Ausbildungsvertrag in Aussicht. Von allen 41 in 2020/21 abgehenden Schülerinnen und Schülern aus den 9. und 10. Klassen hatten 16 das Ziel, eine Ausbildung zu beginnen, 22 wollten auf eine weiterführende Schule wechseln und drei sich weiter der Berufsorientierung widmen (Stand: 16. April 2021). Zu beachten ist, dass zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Beschlussvorlage die laufenden Vermittlungen mit Unsicherheiten behaftet sind, einige Vermittlungen noch ausstehen und aufgrund der aktuellen Lage vielfach der Abschluss von Klasse 9 auf Klasse 10 „verschoben“ wird. Insofern sind diese Zahlen nicht als repräsentativ für die Wirksamkeit des Projekts im Schuljahr 2020/21 anzusehen. Auch ein Vergleich der Vermittlungsquoten mit denen des Vorjahres ist aufgrund der pandemiebedingten Herausforderungen am Ausbildungsmarkt kaum möglich. Gerade vor diesem Hintergrund ist aber eine Begleitung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Heidelberger Übergangsmanagements umso wichtiger.

5. Zuwendung an die Jugendagentur Heidelberg eG (Projektförderung)

Zum 31.07.2021 läuft die Projektförderung für die Jugendagentur Heidelberg eG aus. Dem Amt für Schule und Bildung liegt ein Antrag auf Projektförderung der Jugendagentur Heidelberg eG vor, die beabsichtigt, das Projekt auch im kommenden Schuljahr 2021/22 an der Geschwister-Scholl-Schule fortzuführen. Im Projekt Heidelberger Übergangsmanagement fallen fast ausschließlich Personalkosten an, die nicht über die institutionelle Förderung abgedeckt sind. Mit der institutionellen Förderung können lediglich Kosten für übergeordnete Aufgaben, wie die vorausschauende Planung, Qualitätssicherung, Projektentwicklung und Finanzmittelakquise, abgesichert werden.

6. Zusammensetzung der Finanzierung

Die Gesamtkosten für das Heidelberger Übergangsmanagement belaufen sich im Schuljahr 2021/22 auf insgesamt 109.000,00 Euro. Die Geschwister-Scholl-Schule leistet einen Eigenanteil in Höhe von 15.600,00 Euro durch die Monetarisierung von Lehrerwochenstunden. Die Agentur für Arbeit kann laut § 48 SGB III Berufsorientierungsmaßnahmen fördern, wenn Dritte an der Finanzierung mit mindestens 50 % beteiligt sind. Da dies gegeben ist, trägt sie 50 % der Gesamtkosten in Höhe von 54.500,00 Euro und damit den größten Anteil unter allen Partnern. Weitere Schulstandorte im Rahmen des Heidelberger Übergangsmanagements können durch die Agentur für Arbeit nicht gefördert werden. Erstmals wird sich auch die Elisabeth-Schaaff-Stiftung durch eine Spende in Höhe 2.000,00 Euro von an den Kosten beteiligen. Die verbleibenden Projektkosten in Höhe von bis zu 36.900,00 Euro sollen über die Projektförderung durch die Stadt gedeckt werden. Im Doppelhaushalt 2021/2022 wurden Mittel in Höhe von jährlich 38.000,00 Euro im Teilhaushalt des Amtes für Schule und Bildung eingestellt.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Drucksache:

0137/2021/BV

00322705.doc

...

Der Beirat von Menschen mit Behinderungen begrüßt die Weiterführung des Projekts.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 1	+	Ziel/e: Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung erreichen, breites Arbeitsplatzangebot, Produktionsstätten erhalten. Begründung: Die Tendenz geht zum höheren Schulabschluss und zum Studium. Es bleiben dadurch zunehmend Ausbildungsplätze unbesetzt.
AB 4	+	Ziel/e: Stärkung von Mittelstand und Handwerk. Begründung: Den Betrieben gelingt es immer weniger, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen.
SOZ 1	+	Ziel/e: Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern. Begründung: Eine gelingende Ausbildungs- und Lebensbiografie erfordert für viele Jugendliche eine aktive Unterstützung und Begleitung an der Schnittstelle Übergang Schule-Beruf.
SOZ 9	+	Ziel/e: Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen. Begründung: Die passgenaue Zusammenführung von Auszubildenden und Ausbildungsplatz benötigt bei vielen Jugendlichen eine präventive, frühzeitige, kontinuierliche und ganz individuelle Begleitung durch kompetente Ansprechpartner, die bestehende Netzwerke kennen und sich derer bedienen können.
DW 4	+	Ziel/e: Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern. Begründung: Eine erfolgreiche Integration in die Arbeits- und Berufswelt ist ein wichtiger Gelingensfaktor für soziale Integration und kulturelle Identifikation.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Stefanie Jansen

